

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Anzeigzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Reklamezeile 50 Hg.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.

Verantwortlicher für die

Schriftleitung:

Richard Fein, Bad Ems.

223

Diez, Montag den 24. September 1917

23. Jahrgang

deutschen amtlichen Berichte.

Diez, 23. September abends (B. B. Amtlich)
Lebhaftem Artilleriekampf in Flandern ist bis
besonders von den Fronten gemeldet.

großes Hauptquartier, 23. September (Amtlich)
Kriegsschauplatz.

Der englische Kronprinz Rupprecht
in englischer Monarchie befehligt mit Flieger-
gruppen morgen Ostende. Einige Granaten
wurden in der Frühmorgens geschossen wurde.
24 schwer verwundet. Der Mo-
narch durch Feuer unserer Küstenbatterien der-

in Flandern Landfront blieb das Ar-
nach Abschluß der britischen Frühkämpfe wech-
Gegen Abend verstärkte sich die feindliche Wir-
nordöstlich von Ypern zu Trommelfeuer.
harte Teilangriffe der Engländer bei St. Ju-
der Feind wurde zurückgeworfen.

bei Ronch, südöstlich von Arras, nach heftigem
in unsere Gräben dringende englische
wurde im Nahkampf vertreiben.
auf der südlichen Seite der Straße Cambrai-
an der Somme und Oise blieben Gefangene
in der Hand.

Der englische Kronprinz
der Aisne, am Vimont und in einigen Ab-
der Champagne kam es zeitweilig zu lebhaftem
Kampftätigkeit der Artillerien.

in der Gegend von Arras, die vielfach unsere
gruppen bis in die hinteren Linien der feindlichen
führten, konnten Gefangene gemacht werden.
die Feinde fast überall flüchteten. Unsere Gräben
wiesen an einigen Stellen feindliche Auffläufer

Verdun schloß nachmittags das Feuer zu größ-
ten an.

Der englische Kronprinz
verloren gestern vierzehn Flugzeuge
und einen Fesselballon.

Der englische Kronprinz
Berthold errang den 23. Luftsieg. Bize-
Thom schloß wiederum zwei feindliche Flieger
ab.

Kriegsschauplatz.

Der Generalfeldmarschall Prinz Leopold von
Bavern
Der russische Kronprinz wurde in den heftig
russischen Stellungen umfangreiches
Gerät vorgefunden.

Die russische Kronprinz
Truppen haben die Düna von Lielvenhof bis
überall erreicht.

Die russische Kronprinz
Kampf entstanden durch die russische Verdrängung

Kriegsschauplatz.

Der englische Kronprinz
bis zu 65 Grad — war die Gefechts-
nordöstlich des Schridaßes stark. Es wurde den
eine Höhe bei Groeba durch deutsche und öster-
russische Truppen im Sturm entzogen.

Der englische Kronprinz
Ludendorff.

großes Hauptquartier, 22. September Amtlich

Kriegsschauplatz.

Der englische Kronprinz Rupprecht

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-
Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-
Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Lebhaftem Feuerkämpfe, denen bei St. Julien er-

Befehl des Generalleutnants Grafen v. Schmeltow
(Egon) fechtenden Divisionen durch wohl vorbereiteten und
kraftvoll durchgeführten Angriff die russischen Stel-
lungen nordwestlich von Jakobstadt zu durchbrechen.
Ausgezeichnete Artillerie- und Minenwerferwir-
kung bahnte den Weg für die Infanterie, die von den
Fliegern unter Führung des Hittin. Prinzen Fried-
rich Sigismund v. Preußen trotz ungünstiger Wit-
terung sehr gut unterstützt wurde. In ungestümem
Stoß wurde der Feind gegen den Fluß zurückgeworfen:
er gab unter dem Druck unserer Truppen den 40 Kilometer
breiten und 10 Kilometer tiefen Brückenkopf auf dem
Westufer der Düna auf und flüchtete eilends auf das
östliche Ufer.

Jakobstadt ist in unserer Hand!
Bisher sind mehr als 4000 Russen gefangen und
über 50 Geschütze als Beute gemeldet.

Mazedonische Front.

Im Berglande zwischen dem Ochrida-See und dem
Skumbi-Tal griffen starke französische Kräfte an.
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in
hartem Kampf den Feind zurück.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 23. Sept. Amtlich wird veröffentlicht:
Kriegsschauplatz.

In der Bukowina wurden feindliche Aufklärungsab-
teilungen abgewiesen. Sonst geringe Gefechtsaktivität.

Atlantischer Kriegsschauplatz.

Der Südtel der Hochfläche von Bainsizza und der
Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artillerie-
feuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Skumbi-Gebiet haben wir die Franzosen von einer
Höhe verdrängt. Einer schnell geführten österreichisch-
ungarischen Abteilung gelang es, hinter die feindlichen
Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zer-
sprengen.

Der Chef des Generalstabes.

Augustbeute der U-Boote.

Berlin, 22. Sept. Im Monat August sind
an Handelschiffen insgesamt 808000 B.-R.-Z. durch
kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden.
Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boottkrieges sind
somit 6303000 B.-R.-Z. des für unsere Feinde nutz-
baren Handelschiffes vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Neue U-Boot-
erfolge im Mittelmeer, in der Biscaya und in
der Nordsee: 4 Dampfer und 1 Segler mit 18000
B.-R.-Z. Darunter befinden sich der bewaffnete englische
Dampfer Bonthorn (328 Tonnen) mit Stückgutladung,
ein englischer tischeladener Frachtdampfer, der aus Sicher-
heit herausgeschossen wurde, sowie ein großer Tank-
dampfer und der englische Segler Elizabeth mit Kohlen von
Kleppert nach Cherbourg. Der Kapitän und zwei Artill-
eristen von dem englischen Dampfer Bonthorn wurden
gefangen genommen.

Berlin, 21. Sept. A. Johnson, ein ameri-
kanischer Sachverständiger, berechnet in der Zei-
tung New Republic den Schiffsräumverlust für die Entente
und kommt folgendes Ergebnis: Der Gefährdungspunkt
für die Entente wird bei Fortdauer des U-Boottkrieges am
Schluß dieses Jahres erreicht. Will sie den Krieg
dann weiter fortsetzen, so kann sie es nur durch Abrückung
von Schiffen, die bisher zu militärischen Zwecken verwendet
wurden. Andernfalls würde die Handelsflotte selbst für die
Zufuhr der dringendsten bürgerlichen Einfuhr nicht
länger ausreichen. Gelingt es der Schiffsindustrie der Ent-
ente bis zum Ende dieses Jahres nicht, die durch Verzeu-
gung, Unfälle und natürliche Abnutzung erlittenen Verluste
auszugleichen, so ist der Krieg für die Alliierten ver-
loren.

Bern, 22. Sept. Daily Mail verlangt
angeht die Fortdauer des U-Boottkrieges nach Jah-
ren Absichten in der Admiralität. Unter dem
Hinweis darauf, daß der intensive U-Boottkrieg eigent-
lich schon im vorigen Oktober begann, sagt das Blatt: Nach
fast einem Jahre ist die Lage die nämliche, 400 bis 500
Kriegsschiffe und U-Boote der Ententemächte versuchen
sich gegen 50 bis 60 U-Boote zu verteidigen. Dies dürfte
die ungefähre Zahl der zum gegebenen Zeitpunkt in See
besindlichen U-Boote sein. Die Admiralität hat selbst
zugelassen, daß es richtig ist, sich nach ihren Ergebnissen zu
richten. Das Ergebnis ist regelmäßig die Versenkung von
12 bis 20 britischen Schiffen, während wir von Zeit zu Zeit
zu hören bekommen, daß dies unvermeidlich ist, da selbst
Personen nichts Besseres tun können und da keine besondere
Mittel dagegen existiert. Auch wäre Admiral Scheer
klarer Ausdruck eine höchst unliebsame Wahrheit:
er sagte nämlich folgendes: Bei dem Fortgang der gegen-
wärtigen Versenkungen kann ein Ende einsehen, daß der
Tag kommen muß, wo England klein beizugeben
hat. Aber ist es ein chinesisches Gefäß, unabwendbare Notwendig-
keit, daß all die Verluste weitergehen müssen? Wir können
es nicht glauben.

Bern, 23. Sept. Petit Parisien berichtet: Die

von den Amerikanern erbauten U-Bootsjäger zeitigen

leider nicht die erwarteten Ergebnisse. Im Vergleich mit den
technischen Anweisungen der englischen Admiralität seien sie
zu leicht gebaut und zu wenig stark, um gegen die
deutschen U-Boote ankämpfen zu können. Die Regenerierung
der Geschwindigkeit ergab bei dem U-Bootsjägern eine be-
deutende Schwierigkeit.

Die Wiener Antwort an den Papst.

Wien, 22. Sept. Die von dem Minister des
Außen dem päpstlichen Nuntius am 20. d. M. über-
gebene Antwort Seiner Majestät auf die Note des Heiligen
Stuhls vom 1. August dieses Jahres lautet in deutscher
Uebersetzung wie folgt:

Heiliger Vater! Mit schuldiger Ehrerbietung und tiefer
Bewegung haben wir von dem neuen Schritt Kenntnis ge-
nommen, den Eure Heiligkeit in Erfüllung des Jhens von
Gott anvertrauten heiligen Amtes und bei den Oberhäuptern
der anderen kriegführenden Staaten in der ebenen Absicht
unternommen haben, die schwergeprüften Völker zu einer
Einigung zu führen, die ihnen den Frieden wiederbringt.
Dankbaren Herzens empfangen wir diese neue Gabe väter-
licher Fürsorge, welche Sie, Heiliger Vater, allen Völkern
sich unterschiedlos angeheben lassen. Wir begreifen aus
der Tiefe unserer Seele den ergreifenden Rhythmus, den
Eure Heiligkeit an die Regierungen der kriegführenden
Völker ergehen lassen. Während dieses grausamen Krieges
haben wir stets zu Eure Heiligkeit als zu jener höchsten
Persönlichkeit aufgeblickt, welche Kraft ihrer über das Ir-
dische hinausgehenden Sendung und dank ihrer hohen Auf-
fassung von den ihr auferlegten Pflichten hoch über den
kriegführenden Völkern steht und die, jeder Verzweiflung
unzugänglich, den Weg zu finden vermochte,
welcher zur Verwirklichung unseres eigenen Wunsches nach
Herbeiführung eines dauerhaften und für alle Teile ehren-
vollen Friedens führen könnte. Seit Besteigung des Thrones
unserer Ahnen der Verantwortlichkeit voll bewußt, welche
wir vor Gott und den Menschen für das uns anvertraute
Schicksal der österreichisch-ungarischen Monarchie tragen,
haben wir nie das hohe Ziel aus den Augen verloren, unsere
Völker baldigt der Segnungen des Friedens teilhaftig wer-
den zu lassen. Bald nach unserem Regierungsantritt war
es uns dann auch vergönnt, in Gemeinschaft mit unserem
Verwandten Kaiser schon von unserem erhabenen Vorgänger,
Kaiser Franz Joseph erwogenen und vorbereiteten
Schritt zur Annahme eines ehrenvollen und dauerhaften
Friedens zu unternehmen. In unserer bei der Eröffnung
des Reichstages gehaltenen Thronrede haben wir diesem
Wunsche Ausdruck verliehen und hierbei betont, daß wir
einen Frieden erstreben, welcher das fernere Leben der
Völker von Groll und Rachegedanken befreit und der sie auf
Generationen hinaus von der Anwendung der Waffengewalt
sichert. Unsere gemeinsame Regierung hatte es inzwischen
nicht unterlassen, in wiederholten, eindringlichen, in der
ganzen Welt hörbaren Kundgebungen unseren und den
Willen der Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie
zum Ausdruck zu bringen, dem Blutvergießen durch einen
Frieden, wie er auch Eure Heiligkeit selber vorzeichnet, ein
Ende zu bereiten. Von dem Gedanken beglückt, daß unser
Wunsch von Anfang an auf das gleiche Ziel gerichtet waren,
das Eure Heiligkeit heute als anzustrebendes aufzeichnen
haben wir die uns jüngst zugekommenen konkreten und prak-
tischen Anregungen Eure Heiligkeit einer eingehenden Er-
wägung unterzogen, die zu folgendem Ergebnisse geführt
hat:

Mit der Kraft tiefwurzelnder Ueberzeugung begrüßen
wir den leitenden Gedanken Eure Heiligkeit, daß die künf-
tige Weltordnung unter Ausschaltung der Waffen
auf der moralischen Weltmacht des Rechtes, auf
der Herrschaft der internationalen Gerechtigkeit und Geseh-
mäßigkeit ruhen müßte. Auch wir sind von der Bestimmung
durchdrungen, daß eine Hebung des Rechtsbewußtseins die
Menschheit sittlich regenerieren würde. Wir treten daher
der Auffassung Eure Heiligkeit bei, daß Verhandlungen
der Kriegführenden zu einer Verständigung darüber führen
sollten und könnten, wie unter Schaffung entsprechender
Sicherheiten die Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in
den Lüften gleichzeitig und sukzessive auf ein bestimmtes
Maß herabzusetzen seien und wie die von der Rechts wegen
allen Völkern gehörende hohe See von der Herr-
schaft oder Vorherrschaft einzelner befreit und der gleich-
mäßigen Benutzung aller zu eröffnen wäre. Der friedens-
stiftenden Bedeutung des von Eure Heiligkeit vorgeschla-
gen Mittels, internationale Streitfragen der obligatori-
schen Schiedsgerichtsbarkeit zu unterwerfen, voll bewußt,
sind wir bereit, auch über diesen Vorschlag Eure Heiligkeit
in Verhandlungen zu treten, wie es, wie wir
von ganzem Herzen wünschen, gelingen sollte, zu Verein-
barungen der Kriegführenden zu gelangen, welche diesen
hehren Gedanken verwirklichen und damit der österreichisch-
ungarischen Monarchie die Sicherheit für ihre unge-
hemmte weitere Entwicklung geben. Dann kann
es auch nicht schwer fallen, die sonst unter den kriegführen-
den Staaten noch zu regelnden Fragen im Geiste der Ge-
rechtigkeit und billigen Rücksichtnahme auf die wechselsei-
tigen Daseinsbedingungen einer befriedigenden
Lösung zuzuführen. Wenn die Völker der Erde im Sinne
dieser Vorschläge Eure Heiligkeit friedfertig miteinander
in Verhandlungen treten, dann könnte hieraus der
dauernde Friede erblicken. Sie könnten vollkommene
Bewegungsfreiheit auf hoher See erlangen, schwere mate-
rielle Lasten könnten von ihnen genommen und neue
Quellen des Wohlstandes für sie eröffnet werden. Von dem
Gebot der Mäßigkeit und der Verhältnismäßigkeit geleitet, er-

bliden wir in den von Eurer Heiligkeit gemachten Vor-
schlägen eine geeignete Grundlage für die Einleitung von
Verhandlungen und Vorbereitung eines für alle gerechten
und dauerhaften Friedens und erhoffen lebhaft, daß auch
unser heutigen Feinde von dem gleichen Gedanken befeßt
sein mögen.

In diesem Sinne bitten wir den Allmächtigen, er möge
das von Eurer Heiligkeit eingeleitete Friedenswerk segnen.
Wir haben die Ehre, zu zeichnen als Eurer Heiligkeit
sehr ergebener Sohn
Karl m. p.

Die Berliner Presse zur deutschen Antwort.

Berlin, 22. Sept. Alle Blätter heben die würdige
Sprache in der deutschen Antwort auf die Note des Papstes
heraus. Die Germania sagt: Dem Heiligen Stuhl ist
es bei seinem Schritt keineswegs darum zu tun gewesen,
einen Frieden der Welt zu diktieren. Sein Streben geht
lediglich darauf hinaus, eine Grundlage für eine weitere
Annäherung der feindlichen Regierungen zu finden und das
ist ihm, soweit Deutschland und ohne Zweifel auch dessen
Verbündete in Frage kommen, gelungen. Ohne weiteres be-
deutet das den großen Schritt, an dem unsere Zukunft
hängt. In diesem Gang der Dinge dürfte der neue Staats-
sekretär der auswärtigen Angelegenheiten seinen besonderen
Antrieb und damit seine ersten großen Verdienste haben.
Die deutsche Regierung hat nach einer solchen Stellungnahme
aber unbestreitbar den Rechtstitel, vor aller Welt von sich zu
sagen, daß sie tatsächlich das Einigende und nicht das
Zerrende in den Beziehungen der Völker gefunden hat.
Der Berliner Lokalanzeiger nennt die Antwort
ein verständliches Dokument. Die Note verneint jedes
Wort, das unsere Feinde verlegen könnte. Unsere Feinde
müßten jetzt eingestehen, daß ihre Auffassung des Charakters
der deutschen Reichsregierung, die in der Auffassung der
Kriegsziele die Vernichtung des preussischen Militarismus
für nötig erklärt hatten, ganz unsinnig war. — Das Ber-
liner Tageblatt schreibt: In der Note wird ebenso
wenig die beliebige wie irgend eine andere territoriale
Forderung besonders erwähnt. Das ist auch nicht nötig, nachdem
gezeigt worden ist, die Regierung schließt sich den Wünschen
und Friedensbedingungen des Reichstags an. Der Stand-
punkt des Rechts und der politischen Moral ist in diesem
Falle der der Voraussicht und der politischen Vernunft.
Der Post sagt: Man darf von der deutschen Regierung
erwarten, daß sie an dem Gegenseitigkeitsgedanken in seiner
schärfsten Form festhält. Nur unter dieser Voraussetzung
geht es an, die Bedenken gegen den Hauptinhalt der deut-
schen Antwort zurückzustellen. — Der Vorwärts schreibt:
die Antwort überrascht durch die entschiedene Wärme, mit
der sie sich für den Gedanken der Abrüstung und des inter-
nationalen Schiedsverfahrens ausspricht. Die Note zeige
das wahre Gesicht der deutschen Reichstagsmehrheit und
besonders das wahre Gesicht der deutschen Sozialdemokratie.
Sollte ein Erfolg, wie ihn die Antwortnote verdient, aus-
bleiben, so werde man dessen ungeachtet auf dem vertretenen
Wege weiter gehen müssen.

Internationaler Friedenskongreß der Freimaurer.

Bern, 21. Sept. Der Vizepräsident der radi-
kalen Partei Charpentier, verlangt im Journal du Peuple,
man solle durch die internationale Freimaurerei, der Vertreter
aller sozialen Klassen sowie der philosophischen und religiösen
Ansichtungen angehören, nach dem Beispiel der Sozialisten
für Stockholm eine internationale Konferenz einberufen, die
sich mit der Friedensfrage befassen würde. Die Freimaurer
böten infolge ihrer Zusammenfassung eine Gewähr dafür,
daß ein von ihnen vorbereiteter Friede weder ein Klassen-
noch ein Parteifriede wäre, sondern wirklich ein Völkerrfriede.
Der Kongreß würde am besten in Genf stattfinden. So könnte
die Gesellschaft der Nationen ein Sieg der Freimaurerei
sein, wie ihrerseits die französische Revolution ein Werk der
Freimaurerei gewesen sei.

Deutschland.

Berlin, 23. Sept. Die deutsche Regierung
hat dem argentinischen Gesandten in Beantwortung
seiner Mitteilung, daß Graf Luxburg wegen des In-
halts seiner Telegramme nicht mehr persona grata sei, er-
klärt, daß sie das Geschehene lebhaft bedauere. Die in den
betroffenen Telegrammen ausgedrückten Ansichten des
Grafen Luxburg seien seine persönlichen Ansichten und hätten
auf die Entschlüsse und Versprechungen der deutschen
Regierung keinerlei Einfluß ausgeübt.

Berlin, 22. Sept. Beim Reichslanzier
habe gestern Abend ein Empfang statt, an dem die in
Berlin anwesenden Staatssekretäre und die preussischen Mi-
nister nebst den leitenden Persönlichkeiten aus den Reichs-
ämtern und den preussischen Ministerien und einige Be-
treter militärischer Stellen teilnahmen.

Reichstagsabgeordnete an der Westfront.

Berlin, 21. Sept. Diejenigen Reichstags-
abgeordneten, die auf Einladung der Obersten Heeres-
leitung auch bei den deutschen Truppen in Flandern ge-
wesen sind, wo gerade der dritte große englische Angriff zer-
schellte, sind in die Heimat zurückgekehrt. Sie haben fol-
gendes Telegramm an die Oberste Heeresleitung
geschickt: Bei Besichtigung ihrer Reise nach den Brennpunkten
der militärischen Ereignisse im Westen haben die unterzeich-
neten Reichstagsabgeordneten der Obersten Heeresleitung Dank
für die Einladung und die Gewährung vorzüglicher Führung.
Unauslöschliche Eindrücke haben sie von den kühnen und
leistungsfähigen unserer Kriegführung und dem bewunderungs-
würdigen Geiste von Führer und Truppe gewonnen. In dem
Bewußtsein von der Notwendigkeit des Durchhaltens bis zu
einem ehrenvollen Frieden fühlen sich Volk und Heer eins.
Dove, Bruhn, Emmel, Fleising, Dr. Müller-Meiningen, Neu-
haus, Stäwe, Städeln.

Die hierauf ergangene Antwort der Obersten Heeres-
leitung hat nachstehenden Wortlaut:

An den Vizepräsidenten des Reichstags, Herrn Geheimen
Justizrat Dove, Berlin, Reichstag.

Der von Euer Hochwohlgeboren und den anderen Herren
Abgeordneten aller Parteien nach Abschluß der Reise zur
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht übermittelte Gruß hat
dem Generalfeldmarschall und mir eine aufrichtige Freude be-
reitet. Der auf uns ruhenden Verantwortung für die Zu-
kunft unseres Vaterlandes bewußt, begrüßen wir dankbar das
Gedächtnis, daß wir uns mit Ihnen in dem Bewußtsein, von der
Notwendigkeit des Durchhaltens bis zu einem ehrenvollen
Frieden eins fühlen können.
Ludendorff.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Sept. Die Neue Freie Presse schreibt:
Der Ausgleich zwischen den beiden Reichs-
häuptern läuft mit Jahresende ab, da nicht die Aussicht
besteht, daß bis Jahresende neue Ausgleichsverhandlungen
zustande kommen. Es ist der Gedanke an ein Ausgleichs-
provisorium aufgetaucht. Wie verlautet, soll zwischen der
österreichischen und der ungarischen Regierung der Abschluß
eines einjährigen Ausgleichsprovisoriums ins Auge gefaßt
werden. Ein Einberufen darüber soll bereits hergestellt
sein.

Frankreich.

Bern, 21. Sept. Echo de Paris läßt durch den
Deputierten Engerand der Bildung einer neuen Par-
tei das Wort reden, die ein Gegengewicht gegen die Sozialisten
bilden solle. Soweit die Streichung einiger Ausführungen
erkennen läßt, sollen ihr hauptsächlich die mobilisierten jungen
Deputierten angehören. Die politische Pflicht dieser jungen
Deputierten beginne jetzt. Ihr Platz sei in der Kammer.
Sie allein könnten die Initiative für die Vereinheitlichung
der auf Ordnung hinarbeitenden Kräfte ergreifen, sie allein
könnten jene politische nationale Partei bilden, die sich über
alles hinwegsetzen dürfe. Die Stunde dieser neuen Partei
habe geschlagen.

Holland.

Haag, 23. Sept. Das Korrespondenzbüro be-
merkt die Nachricht, daß die niederländische Regierung mit
England in der Frage der Lieferung englischer Kohlen
bereits zu einer Uebereinstimmung gekommen sei.

Amerika.

Washington, 21. Sept. Neuer. Die
Kriegskreditbill über elf Milliarden Dol-
lars ist endgültig vom Kongreß angenommen worden.
Sie geht jetzt an den Präsidenten zur Unterschrift. Die Bill
schließt vier Milliarden Dollars für Darlehen an die Al-
lierten ein.

Telegraphische Nachrichten.

Deutschland und Argentinien.

Buenos Aires, 23. Sept. Neutermeldung.
Antisch wird bekanntgegeben: Die Note Deutschlands er-
reichte hier Befriedigung. (Wie das B. T. V. erzählt, handelt
es sich bei dieser Nachricht um die heute bekanntgegebene
Erklärung der deutschen Regierung an den argentinischen
Gesandten.)

Buenos Aires, 23. Sept. Neutermeldung.
Die Angestellten aller argentinischen Eisenbahnen
beschlossen, am 25. September den Generalstreik zu be-
ginnen.

Malakoff Botschafter in Paris.

Bern, 23. Sept. Die Pariser Presse meldet, daß
die Ernennung Malakoffs zum russischen Botschafter in
Paris nunmehr amtlich bekanntgegeben wird.

Strafexpedition nach Wiborg.

Berlin, 24. Sept. Nachdem sich in Wiborg die
Offiziersmorde der Soldateska wiederholt haben, wird die
Regierung in Petersburg laut Berl. Tagebl., eine Straf-
expedition nach Wiborg entsenden.

Eisenbahnunglück in Spanien.

Madrid, 22. Sept. Meldung der Agence
Havas. Ein Postzug fuhr in einen Personenzug zwischen
Matapozuelos und Pozaldes hinein. 13 Personen wurden
getötet, 37 verwundet.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Die Herbstzeitlose blüht jetzt allenthalben, wo
sumpfige oder doch leicht gelegene Wiesen sich befinden. Die
Pflanze ist stark giftig, was den Erwachsenen meist wohl be-
kannt sein dürfte, nicht aber den Kindern, die sie pflücken
und, wie es oft geschieht, in den Mund nehmen. Darum
Borjst!

Ans Bad Ems und Umgegend.

Wie es gemacht wird! Es wird uns geschrieben:
Kommt gestern ein Landwirt eines benachbarten Ortes nach
Ems, um bei seiner alten Kundin wegen Bestellungen von
gelben Rüben nachzufragen. Auf die Frage: was kosten
denn die Rüben dieses Jahr? 18 Mark! war die Antwort.
Die Landwirte waren uns eins, dieselben für 12 Mark zu
verkaufen; es wären aber Vertreter von benachbarten Gemeinden
gekommen und hätten ein Angebot von 18 Mark gemacht.
Jetzt kosten die Rüben also 18 Mark der Zentner. Ein anderer
Landwirt sagt: Mir 3,50 Mk. für den Zentner Kartoffeln
wäre ich zufrieden, meine Arbeit und sonstigen Ausgaben wären
bezahlt. Na, wenn mir ein höherer Preis geboten wird,
nehme ich denselben einfach.

Aus Diez und Umgegend.

Das Eisene Kreuz wurde dem Gefreiten Heinz Jns,
bei einem Fernsprech-Bauzug im Westen, verliehen.
Am 21. Sept. Dem Musikleiter Wih. Schmalz, im
Inf.-Regt. . . und dem Schützen Wilhelm Andrae, im
Inf.-Regt. . . wurde das Eisene Kreuz verliehen. Beide
wurden gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

Beit Bechlagnahme von Fässern.

Die Entscheidungen in den Fällen des § 7 der Bekannt-
machung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Juni d. Js. über
die Bechlagnahme von Fässern, abgedruckt im Amtlichen Kreis-
blatt Nr. 205, sind von dem Herrn Regierungspräsidenten auf
die Landräte übertragen worden.
Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, für
Bekanntgabe dieser Uebersetzung Sorge zu tragen.

Der Landrat.

J. B.: gez. Schön, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Bad Ems, den 22. September 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Holzkanjer.

die noch Kieferholz und Eichen im Stadtholz liegen haben,
werden hiermit aufgefordert, dies spätestens am 1. Oktober
dieses Jahres beim Magistrat, unter Angabe des Grundes
der künftigen Abfuhr, der Distrikte und der Nummer des
Holzes, anzuzeigen; andernfalls wird nach dem 1. Oktober
dieses Jahres über das noch lagernde Holz auf Grund der
Versteigerungs-Bedingungen anderweit verfügt.

Bad Ems, den 22. September 1917.

Der Magistrat.

Freigabe von Hafer und Gerste zur Verfütterung.

Wir machen auf die Bekanntmachung des Herrn Reichs-
kanzlers vom 10. September 1917, abgedruckt im Kreisblatt Nr.
219, vom 19. September 1917, über die Verfütterung von
Hafer und Gerste aufmerksam.

Unter Bezugnahme auf § 2 dieser Bekanntmachung wer-
den diejenigen Tierhalter, die nicht selbst Hafer oder Gerste
aus der Menge aus Hafer und Gerste gebaut haben, aufgefordert, bis
zum 25. d. Mts. hier (Polizeibüro) die Zuweisung von Ha-
fer zu beantragen.

Bad Ems, den 21. September 1917.

Der Magistrat.



L. J. Kirchbergers Bank- u. Wechselgeschäft.

Bad Ems, Nassauer Hof.

Zeichnungen auf die

VII. Deutsche Kriegsanleihe

werden entgegengenommen.

L. J. Kirchbergers Bank- u. Wechselgeschäft

Bad Ems, Nassauer Hof.



Am Mittwoch, den 26. September bleibt
mein Geschäft gesch. offen.

4217] Jakob Landau, Nassau.

Lebensmittelstelle für den Stadtbezirk Diez.

Verkauf von:

750 Gramm Zucker oder Kandis gegen Abchnitt 12
der Kreiszuckerkarte, während der Zeit vom 21. September
bis 10. Oktober 1917 in allen Geschäften.

Am Dienstag, den 25. September, wird Hühner-
futter in der städtischen Scheune abgegeben.

Bekanntmachung.

Deutschlands Spende für Säuglings- und Kinderschutz.

Die von dem Auschuß organisierte Sammlung wird in
Diez von Mädchen der Volksschule, die Ausweis und Eltern
mitführen, vorgenommen.

An die berechnete Einwohnerzahl richten wir die freund-
liche Bitte, das Vaterländische Werk durch rege Beteiligung nach
Kräften unterstützen zu wollen.

Diez, den 20. September 1917.

Der Magistrat.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die
Illustr. Jagd- u. St. Hubertus (Anhalt).

Bringt gezielte Aufsätze über Jagd, Schützenwesen, Kunst, Sport,
Wirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilder-
schmuck. Beste Quelle für die Jagd- und Schützenvereine.

Bestellungsbeleg. Bestellen Sie das Jahrbuch. Jede Postanstalt
Bezugspreis 2.80 Mark für das Jahrbuch. Jede Postanstalt
Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Volständig kostenlos bitte zu verlangen von dem
Verlag des St. Hubertus (Paul Schotters Verlag,
Gesellsch. m. b. H., Eichen (Anhalt)).

Küchlin.

die auch Handarbeit übernimmt,
zum 1. Oktober gesucht. (4319)
Frau Sanitätsrat Kronsohn,
Bad Ems.

Stundenmädchen.

sucht 14320
Frau Sehr, Bad Ems.

Ordnliches Mädchen.

in Haushaltung gesucht. (4317)
zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen.

mit guten Zeugnis, das kochen
kann, zu einzelner Dame nach
Eben gesucht. Dauerstellung. Zu
melden bei (4311)
Gustav E. Diehl, Diez,
Wilhelmsstraße.

Küchenmädchen.

das kochen kann, für kleinen Haus-
halt gesucht.
Mäherle oder Peter Arcker,
Malland.

Gute Spreichartoffeln.

(gelbe Industrie) werden gegen
Bezugschein geliefert. Bestel-
lungen gleich erbeten bei (4318)
Frau Rapp oder Fr. Mann,
Bad Ems.

Keller.

zum Einleiten von Kellern
gesucht. 23, hat die Geschäfts-
stelle der Ems. Stg. (4320)

Deutscher Schäferhund.

unverändert zu verkaufen (4314)
H. Röhrer, Nievern.

Verloren.

auf dem Wege von Bad Ems nach
nach Diez ein goldener Damen-
ring mit Stein. Gegen Belohnung
gegen Herausgabe. (4316)
Neues Eichenhaus,
Diez.